

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 16 (1922)
Heft: 7-8

Artikel: Das Friedensreich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-134929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Friedensreich

In der letzten Zeit wird der Berg mit dem Tempel Gottes fest gegründet stehen als der höchste unter den Bergen, und über die Hügel erhaben sein. Und Völker werden zu ihm strömen und viele Nationen sich aufmachen und sprechen: Auf, lasst uns zum Berge des Herrn und zum Tempel des Gottes Jakobs hinaufsteigen, damit er uns über seine Wege belehre und wir auf seinen Pfaden wandeln! Denn von Zion wird die Lehre ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem. Und er wird zwischen vielen Völkern richten und starken Nationen bis in weite Ferne Recht sprechen. Und sie werden ihre Schwerter zu Karsten umschmieden und ihre Spiesse zu Winzermessern. Kein Volk wird mehr gegen das andere das Schwert erheben und sie werden nicht mehr den Krieg lernen. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum sitzen und niemand wird sie verstören. Denn der Mund Gottes, des Herrn der Heerscharen hat es geredet. Micha 4, 1.—4.

Wie wir kämpfen sollen¹⁾

Unser Kampf gilt der Durchsetzung des Guten und Rechten in der Leitung unseres Landes. Den westlichen Völkern käme es nicht in den Sinn, in Kämpfen von der Art, wie wir sie führen müssen, die Hilfe der Vorsehung zu suchen. Sie würden sich nach materiellen Gesichtspunkten, Gesichtspunkten der Macht und Gewalt, organisieren. Unser Prinzip ist die Nicht-Mitwirkung (Non-Cooperation) nicht mit dem Guten, sondern mit dem Bösen, und unser Ziel ist, so viel als möglich das Reich des Guten mit Mitteln und Kräften geistiger Art aufzurichten.

Wir haben keinerlei Anlass zum Gedrücktsein, ausser wenn unsere Sache dadurch leidet, dass wir sie mit üblen Methoden des Kampfes verfolgen. Der Feind ist, wie man treffend gesagt hat, in

¹⁾ Die folgende Aeusserung stammt aus Young India (Jung Indien), dem Organ Gandhis, des indischen Revolutionärs. Sie wurde unmittelbar nach seiner Verurteilung zu langer Kerkerstrafe getan. Wir stellen sie statt einer «Andacht» an die Spitze gerade dieses Heftes, weil sie in uns alle beschämender Weise zeigt, in welchem Geiste wir unsere Kämpfe führen sollten. Die Red.